

An:

Landrat Thomas Karmasin
Oberbürgermeister Erich Raff
Bürgermeister Andreas Magg
Stadtrat Maximilian Gigl
Stadtrat Johann Klehmet
Schulamtsdirektorin Bettina Betz, Schulamt Fürstenfeldbruck
Dr. Lorenz Weigl, Landratsamt Fürstenfeldbruck
örtliche Presse

18. Oktober 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie sich Gedanken und Sorgen um die Gesundheit unserer Kinder machen. Dafür haben wir Verständnis, da sich beim derzeitigen Infektionsgeschehen die Ereignisse etwas überschlagen.

Dennoch wenden wir -der Gesamtelternbeirat Olching und der Gesamt-Elternbeirat Fürstenfeldbruck- uns heute an Sie, da wir nicht damit einverstanden sind, dass die Beschulung und Betreuung der Kinder ab 19.10.2020 in den Notbetrieb oder anderweitig geänderter Betrieb gehen soll. **Wir sind der Ansicht, dass der Betrieb an Kindertagesstätten und Schulen nach Vorgaben der Stufe 2 für alle Kinder weiter laufen kann und soll.**

Folgende Gründe sprechen aus unserer Sicht gegen weitere Einschränkungen:

1. Uns Eltern wurde das Versprechen gegeben, dass die Schulen und Kindergärten solange wie möglich geöffnet bleiben und Schließungen und Beschränkungen das allerletzte Mittel seien. Darauf vertrauen wir. Wir möchten hier auch an das sehr wichtige Recht der Bildung erinnern. Bildung ist mehr als nur das Lernen von Fakten, es geht bis in das Erlernen sozialer Kompetenzen. Kindern geht diese Zeit für immer verloren und kann nicht nachgeholt werden.
2. Es wird keine Notfallbetreuung bereitgestellt sondern nonchalant freitags entschieden, dass am Montag die Hälfte der Schüler*innen nicht mehr in die Schule gehen dürfen. Es gibt eine sehr große Anzahl von Eltern, die die Konsequenzen dieser Verfügung für die nächsten drei Wochen einschl. der Allerheiligenferien nicht mehr organisieren oder kompensieren können.
3. Die uns bekannten Studien, insbesondere die regelmäßigen Veröffentlichungen des Robert-Koch-Instituts (<https://corona-kita-studie.de/results.html>) zeigen, dass Kinderbetreuungseinrichtungen nur einen sehr geringen Anteil am Infektionsgeschehen haben und keine Hotspots sind. Dies gilt auch für unsere Schulen, da hier nur sehr geringe Schüler*innenzahlen ein positives Testergebnis

hatten. Daher sehen wir es als absolut unverhältnismäßig und für uns Eltern nicht nachvollziehbar an, dass jetzt die Stufe 3 des Drei-Stufen-Modells verfügt wurde. Die mangelnde Transparenz der Entscheidungsbasis ist der Hauptgrund dafür, dass die Eltern die Entscheidung einer Einschränkung des Schul- und Kita-Betriebs nicht mittragen können.

4. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey stellte am Freitag, den 16.10.2020 zusammen mit dem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn die Untersuchung der Lage in Kinderbetreuungseinrichtungen in der Corona-Krise vor. Demnach sind „Kitas keine Infektionsherde und Kinder keine Infektionstreiber“. Dies zeigt sich unserer Ansicht nach insbesondere dadurch, dass bis zum 12. Oktober 2020 seit Beginn der Pandemie bundesweit 79 Virus-Ausbrüche in Kindertagesstätten und Horten gemeldet worden sind. Davon unterdurchschnittlich weniger bei Kindern unter 5 Jahren. (Quelle: <https://www.aerztezeitung.de/Politik/Spahn-und-Giffey-Kinder-sind-keine-Corona-Infektionstreiber-413824.html>)
5. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn stellt klar, dass es bei dem Betrieb der Kindertagesstätten auch immer darum gehe, Kindern ihre faire Chance im Leben zu garantieren. Es habe sich nicht bestätigt, dass Kinder den Virus in die Familien tragen. Zuhause bleiben sollten die Kinder dann, wenn sie krank seien, wobei allein ein Schnupfen noch nicht zu einem zuhause bleiben führen soll, sondern erst wenn weitere Symptome wie Fieber, Husten oder der Verlust von Geruchs- und Geschmackssinn hinzukomme. (Quelle: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2020-10/franziska-giffey-jens-spahn-corona-krise-kitas-schulen-krisenpolitik>) Die Eltern wurden unserer Meinung nach in den letzten Monaten ausreichend sensibilisiert, um zu erkennen, wann sie ihr Kind zu Hause lassen müssen und wann der Besuch der Kindertagesstätten zumutbar ist.
6. Die Kindertagesstätten und Schulen haben vom Gesundheitsamt überprüfte Hygienepläne ausgearbeitet. Diese werden strikt umgesetzt. Dies hat eben auch dazu geführt, dass an den Kindertagesstätten und Schulen so wenige Ausbrüche entstehen. Wir glauben, dass Stufe 2 des Corona-Maßnahmen-Plans, so wie er in anderen Hotspots, wie im Berchtesgadener Land, Landkreis Schweinfurt, Landkreis Rosenheim umgesetzt wird, völlig ausreichend und angebracht ist.
7. Die Landeshauptstadt München schreibt auf ihrer Homepage www.muenchen.de: „Auch wenn der Inzidenzwert in München über 50 liegt, kann die Stufe 2 („gelbe Phase“) des Dreistufen-Plan für Kitas und Schulen weiterhin gelten. Es gibt keinen Automatismus, der beim Überschreiten eines Schwellenwertes eine nächsthöhere Stufe auslöst. Stattdessen entscheidet die örtliche Gesundheitsbehörde immer im Hinblick auf das konkrete Infektionsgeschehen in München.“ (Quelle: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/Schule/corona.html>) Dies veranlasst uns zu hinterfragen, welches konkrete Infektionsgeschehen in den Kindertagesstätten und Schulen des Landkreises Fürstenfeldbruck Anlass genug war zu diesen massiven Maßnahmen und Einschränkungen?

Wir fordern eine Mitwirkung der Elternvertreter beim Beschluss der kommenden Maßnahmen:

Als Eltern haben wir nun einige Monate Erfahrung mit den psychischen Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen auf Kinder. Wir können auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und den möchten wir aktiv einbringen.

Die Hilferufe der Eltern, die uns Beiräte erreichen, sind dramatisch. Wir Eltern, und insbesondere wir Beschäftigte in Krankenhäusern, Lehrer*innen, Alleinerziehende, Selbstständige, Freiberufler uvam. verfügen einfach nicht mehr über Urlaubstage bzw. Kinder-Krankheitstage oder betriebsfreie Zeiten, um den Notbetrieb an Schulen und Kindertagesstätten zu ertragen.

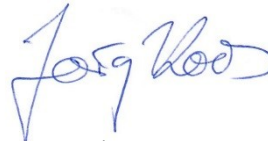
Wir bedanken uns für Ihre Mühe und erwarten Ihre Antwort **bis zum 19.10.2020**.

Mit freundlichen Grüßen



Anita Zillner, Vorsitzende

Gesamtelternbeirat Olching



Jörg Koos, Vorsitzender

gemeinsamer Elternbeirat Fürstenfeldbruck